

18. bis 24. März

Der Bischof

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (Matthäus 20,28)

Radikal selbstvergessen

Judika – Der Name des heutigen Sonntags bezieht sich auf Psalm 43, der mit der Bitte beginnt: »Gott, schaffe mir Recht!« In ähnlicher Weise erheben derzeit junge Leute aus vielen Schulen in den USA laut ihre Stimme. Die schrecklichen Ereignisse an einer Schule in Florida, bei der ein junger Mann mit einem halbautomatischen Gewehr 17 Menschen getötet hat, lassen sie nicht länger schweigen. Laut fordern sie von Politikern und Verantwortlichen ihr Recht auf Schutz und Unversehrtheit ein. Sie verlangen eine grundlegende Veränderung der laxen Waffengesetze. »Herr Präsident, schaffe uns Recht!« Der Präsident hört zu und schlägt dann vor, Lehrkräfte mit Schusswaffen auszustatten, um die Schüler notfalls verteidigen zu können. Ich bin entsetzt!

Seit jeher richten Menschen, die unter Unrecht und Ausgrenzung leiden, die an den Rand gedrängt oder zum Spielball eigensüchtiger Interessen wurden, ihre Hoffnung auf Gott; und auf die, die in seinem Namen zusammen sind. Manchmal laut und fordernd, oft leise und schwach: »Gott, schaffe du mir doch Recht!« Und Gott schafft Recht! Doch er tut dies nicht durch Aufrüstung, sondern durch radikale Abrüstung. Nicht durch gönnerhaftes Herrschen, sondern aufopferungsvolles Dienen. Der Wochenspruch aus dem Matthäusevangelium (20,28) erinnert uns daran. Das nimmt uns in die Pflicht. Wollen wir tatsächlich mit Christus unterwegs sein, müssen wir uns mutig und vertrauensvoll auf seinen Weg des selbstvergessenen Dienstes begeben.

Bischof Harald Rückert

Kontakt zum Autor: bischofsbuero@emk.de

ICH DANKE

- für vielfachen, zuverlässigen Dienst in Taten und Worten durch Menschen in unseren Gemeinden.
- für mutige Menschen, die im Namen Gottes für das Recht anderer eintreten.
- für Erfahrungen, wo nach langem Streit Versöhnung und nach endlosen Missverständnissen Verständigung möglich wurde

ICH BITTE

- dass wir denen, die unter Unrecht und Ausgrenzung leiden, in der Gesinnung Jesu begegnen.
- für die Kommission „Ein Weg in die Zukunft“ und den Bischofsrat, dass Wege gefunden werden, wie wir als Kirche jenseits von unterschiedlichen Meinungen zum Thema Homosexualität gemeinsam ein glaubhaftes Zeugnis der Liebe Gottes in unserer Welt sein können.
- dass wir einander als Schwestern und Brüder annehmen können trotz unterschiedlicher Erkenntnisse.
- dass die Rechthaberei unter uns keinen Raum findet.
- für alle, die verzweifelt sind, dass ihnen Menschen zur Seite stehen, die für sie und mit ihnen glauben.

Der Bischof

Harald Rückert ist seit 2017 Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche und führt Aufsicht über die drei Jährlichen Konferenzen in Deutschland. In den Jährlichen Konferenzen und in Kommissionen hat er den Vorsitz, vertritt die EmK in ökumenischen Gremien und entscheidet nach Konsultationen mit den Beteiligten über die Dienstorte der Pastoren und Pastorinnen. Der bischöfliche Dienst soll die Einheit der Christenheit fördern und die Kirche in ihrer missionarischen Wirksamkeit ausrichten, um den Auftrag der Kirche zu erfüllen: »Menschen zu Jüngern und Jüngerinnen Jesu Christi zu machen, um so die Welt zu verändern«.

Kontakt:

Bischof Harald Rückert
Dielmannstraße 26
60599 Frankfurt am Main

Telefon 069 242521-0
E-Mail bischofsbuero@emk.de